**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 32=52 (1886)

**Heft:** 12

## Buchbesprechung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Estabron aus Graiew passirte ben Kanal burch eine Furt unter solchen Schwierigkeiten, baß der Uebergang gegen zwei Stunden in Anspruch nahm.

In Bielostot angekommen, wurden fast alle Esekabrons durch ben Divisionskommandeur besichtigt. Darauf rudten die Eskabrons sofort in die um-liegenden Dörfer ab, wo bereits für die Mannsschaften warmes Essen bereitet war.

Die Offiziere hatten Berichte über ben zuruckgelegten Weg und bie Uebergange anzufertigen gehabt und lieferten bie Croquis fofort nach bem Einrucken am 29. ab, (Im Ganzen murben 15 Refognoszirungsberichte eingereicht.)

Am anderen Tage, 30. Ottober, fand um 11 Uhr Morgens im Beisein bes kommandirenden Generals Regimentsererzieren mit untergelegter taktischer Idee statt. Das Exerzieren bauerte 2½ Stunden, wobei energisch und scharf geritten wurde. Der Kommandirende war vollständig zufrieden und sand die Pserde völlig frisch. Das Letzter dokumentirte sich auch badurch, daß die Eskadrons vom Platz aus in ihre Winterquartiere entlassen wurden.

Im Offizierstafino bes Jekatarinoslam'iden Drasgonerregiments nahm ber Kommanbirende noch die Berichte ber Eskabrouchefs über beren Marschbeswegungen entgegen und besprach ausführlich die Rekognoszirungen ber Offiziere. Er brückte barauf bem ganzen Offizierkorps zum Schluß seine Zufries benheit über die Losung ihrer Aufgaben aus.

(Milit, Wochenbl.)

# Gin Dienftzeichen für die Offiziere.

Es ware fehr munichenswerth, bie Offiziere, welche besondere bienftliche Funktionen zu versehen haben, burch ein in die Augen fallenbes Zeichen ber Eruppe kenntlich zu machen.

In früherer Zeit geschah dieses in unserer Armee burch bas Hausso-col. Als dieses abgeschafft wurde, war die Giberno der Offiziere bei den Spezialwassen das Dienstzeichen. Doch dieses Zeichen ist durch die lette Bekleidungsvorschrift ebenfalls beseitigt und durch kein anderes ersett worden.

Es ist bies ein Mangel. In allen Armeen halt man ein besonderes Dienstzeichen für die Offiziere für nothwendig. In Deutschland, Desterreich und Rußland trägt der Offizier im Dienst die seis dene Feldbinde in den Landesfarben. Diese wird von Truppenoffizieren meist um den Leib, von den Abjutanten über die Schulter getragen.

Die roth und weiße Felbbinde murbe unser schmudloses Wehrkleib sehr heben. Da es aber fraglich ift, ob bieses geschmackvolle Dienstzeichen bei ben bestimmenden Behörben Beisall sinden würde, so begnügen wir uns blos, bem Wunsche nach Einführung eines besondern Dienstzeichens Ausdruck zu geben. Vielleicht läßt sich ein anderes, wenn auch weniger schmuck aussehendes Abzeichen erfinden, welches den angestrebten Zweck doch erstüllen kann.

Die Estabrongaus Graiem paffirte ben Ranal | Leitfaben für ben Unterricht im Reftungstriege.

Zum Gebrauche für die k. k. Militärbildungsanstalten, Kadettenschulen, dann für Einjährigs Freiwillige. Bearbeitet von Morik Ritter von Brunner, k. k. Major im Genies stabe, Lehrer an den Stadkossississerskursen des Heeres und der Landwehr und in der technischen Militär-Akademie. (3 Tafeln.) Fünste, verbesserte Aussage. Wien 1884. Berlag von L. W. Seidel & Sohn.

In einem gut geschriebenen und praktisch gehaltenen Lehrbuche sich Rath zu holen, gehört mit zu
ben Passionen eines Offiziers. Und ein solches
Buch haben wir vor uns. Schon ber Name bes
Berfassers bürgt für die Gediegenheit des vorliegenden Leitsadens, der in kurzer, klarer und leicht
verständlicher Sprache uns die Lehren des Festungskrieges vor Augen führt. Die Art und Weise der
Stoffbehandlung ist anregend und vermag nicht
nur den spezifisch technisch gebildeten Offizier, sonbern auch jeden andern zu fesseln, zumal das Tattische und rein Technisch Hand in Hand gehen.

Der Inhalt bes Buches ift folgenber. Der Ein- leitung folgt:

- 1) Der Angriff: Die Ginichliegung, bas Bombarbement, ber Sandftreich, ber gewaltsame Angriff, die Belagerung (Angriffsmittel und beren Durchführung).
- 2) Die Bertheibigung: bie Kriegsauseruftung (Kriegsbesatung, Artillerieausruftung, Genieausruftung, Approvisionirung, Sanitatsauseruftung), bie Durchführung ber Bertheibigung (im Allgemeinen und spezielle Regeln für die Bertheibigung gegen ben belagerungsmäßigen Angriff).
- 3) Der Minentrieg: Angriff und Bertheibigung.

Im Weiteren folgen bann noch Unmerkuns gen und Erläuterungen, bie auf ben vorbergehenden Tert Bezug haben. Diefe sprechen sich aus über spezifisch Technisches, über Geschützatetungen 2c.

Eine werthvolle Beigabe besteht bann schließlich in einigen Beifpiel en: Bertheibigungs-Instandsehung eines Forts, einer Front und Beispiel bes belagerungsmäßigen Angriffes auf die Gürtelslinie einer Lagersestung.

Wir empfehlen die Anschaffung biefes fehr werths vollen Leitfabens aus voller Ueberzeugung. M.

Prattisches Sandbuch der Fechtlunst für Truppenschulen, Militärbildungsanstalten, Turnschulen und Fechtvereine, sowie Freunde und Liebshaber der Fechtlunst von B. Weiland, Fechtlehrer zu Wiesbaden. Wiesbaden, Verlag von Rudolf Bechtold & Comp., 1885. Gr. 8°.

5. 212. Preiß 4 Fr.

Unter bem Motto "Ueb' Aug' und hanb für's Baterland" übergibt ein tüchtiger, erfahrener Fechtmeister bas Resultat seiner Erfahrungen ber Oeffentlichkeit.

Sicher wird Niemand bas Fechten aus einem

Buche lernen, ebenso wenig als einer fich jum | Schwimmen beranbilben wirb, ohne in bas Baffer ju geben. Doch biejenigen, welche in bem einen ober andern Fache Unterricht ertheilen follen, merben fich bemuben muffen, eine möglichft zwedmäßige Unterrichtsmethobe fich eigen zu machen; bieje ift bas Mittel, die Schüler möglich rafc vormarts zu bringen; der angehende Fechtlehrer mirb baber mit großem Rugen Handbucher, wie bas vorliegenbe, benuten fonnen.

Es ift eine bekannte Thatsache, fagt ber Berr Berfaffer, bag bas Stoffecten mit bem Degen (Fleuret) die Grundlage unserer gangen jetigen Fechtfunft bilbet; basfelbe mirb beshalb auch als bie Rrone ber Fechtfunft bezeichnet. Der Urfprung berfelben ift in Stalien und Frankreich zu fuchen. Deshalb findet man auch jest noch viele Ausbrude und Benennungen aus biefen Sprachen in ber Rechtfunft. Diefe vermehren die Schwierigkeiten beim Unterricht; ber Berfasser hat beshalb versucht, soweit als thunlich beutsche, leicht verständ. liche Ausbrude und Benennungen an ihre Stelle zu feten.

Wie bas Turnen in Deutschland auf ben heutis gen hohen Standpunkt gebracht murbe, follte diefes auch mit bem Rechten geschehen. Das Rechten bilbet einen wichtigen Theil ber Turnerei. Dan barf ihm ohne Schen bas Prabitat "ebel" vorfegen, benn es ift eine ritterliche Runft und befähigt, mit for= perlicher Gewandtheit und Kertigkeit fich ber Baffe gur Bertheibigung bes eigenen Korpers fomohl, als gur eventuellen Berletung bes Gegnere gu be= dienen.

Außer bem großen Bortheil, welchen uns bie Fechtkunft im Falle ber Nothwehr gemahrt, mas besonbers beim Militar fehr in Unbetracht fallt, hat fie noch anbere Borguge.

Abgefeben von Berbefferung ber Bilbung bes Rorpers und Gewöhnung an Ausbauer, beforbert fie - wie bas Buch fagt - bie für junge Manner munichenswerthen physischen und moralischen Gigenichaften, ftartt ben Scharfblid, indem fie bas Auge an einen fichern Blid gewöhnt, um alle Bewegun= gen bes Wegners fonell und richtig beurtheilen gu tonnen, fie verleiht Entschloffenheit und Gelbftvertrauen, verscheucht bie Furcht und erhöht ben Muth.

Das Fechten wirkt felbft bei einem fraftigen und gewandten Turner viel machtiger auf die Bered= lung feines Beiftes und Rorpers als bas Turnen felbft. Und gerabe aus biefem Grunde ift bas Fechten bas wichtigfte und vorzüglichste Bilbungsmittel ber Turner.

Die raftlose Thatigkeit gewöhnt ben Beift zu fonellen und festen Entschliegungen, lagt fich burch feine Kinte irre machen und lehrt im Buftanbe ber Besonnenheit bleiben, ben fie auch in bem Minberentichloffenen gur Erhöhung feines Selbitvertrauens berporruft.

Der Berfaffer mar bemuht, nur basjenige, mas er als gut und praktisch gefunden, dem Leser vorauführen und übertriebene Runfteleien, welche ben tung für bie ichweizerischen Eruppen im Felbe"

Unterricht erschweren und babei geringen Rugen bringen, ju vermeiben.

Das Fechten mit bem Fleuret, bem Bajonnetgewehr, Gabel und Schlager finbet gleichmäßige Behandlung.

In feiner Arbeit hat ber Berfaffer bie Theorie von ber Schule (bem Unterricht) getrennt und lete tere in ber Form von Lektionen gebracht.

Der Tert zerfällt: In die Ginleitung und bie allgemeine Theorie (Begriffertlarungen, Rechten mit verschiebenen Waffen, Musbehnung bes Rechtunter= richts fur Unteroffiziere und Golbaten. Die Fecht= gerathichaften (Waffen und Gerathichaften gum Sout bes Körpers, Masten, Sanbiduhe, Blaftrong u. f. m.).

Der I. Abidnitt behandelt: Das Stoffecten, Theorie, Soule für das Fleuretsechten, Unterricht im Stoßen mit bem Fleuret, angesagte Stöße, Un= terricht im Rontrafechten mit bem Fleuret.

Gewehr, Theorie, Schulen fur bas Bajonnetfecten, Unterricht im Schule und Kontraftogen mit bem Bajonnetgewehr, Berhalten gegen ben Ravalleriften, angefagte Stofe.

II. Abtheilung: Siebfechten a) mit bem Gabel, einleitende und spezielle Theorie, einfache hiebe, Schulen für bas Sabelfechten; b) Rappier (Schlager), Ginleitung, Theorie.

III. Abtheilung: Das Refontrafecten, Ginleitung, Theorie, die Schule für das Rekontrafechten (in Lektionen), angesagte Stoge und hiebe. Den Shluß bilbet "ein letztes ernstes Wort an Leser und Schüler".

Bei einfacher, leicht verftanblicher Schreibart burfte bas handbuch bem angehenden Fechtlehrer gute Dienfte leiften tonnen.

Dem Buch find feine Figurentafeln beigegeben; boch ist dies bei dem Zweck ber Arbeit kaum als Nachtheil zu betrachten. Figurentafeln würden ben Preis bes Buches bebeutend erhoht haben unb ba bas Buch nicht für Anfänger geschrieben ift, so hat es wenig Nugen, biefen bie verschiebenen Stellungen, Stoge, Siebe und Baraben burch Zeichnung anschaulich zu machen. In ber Schule und bei ben angesagten Stogen mußte ohnebies bie bilbliche Darftellung megfallen.

Der Relbbienft. Gin Inftruttionsbuch mit friegsgeschichtlichen Beifpielen. Bum Gebrauch für ben Dienft. und Selbstunterricht von G. Bobel, Major und Bataillong-Rommandeur im 2. naffauischen Infanterie = Regiment Rr. 88. Fünfte nach ben neuesten Quellen umgearbeitete, vermehrte und verbefferte Auflage. Leipzig, Berlag von R. Brebow, 1885.

Bobels Gelbbienft mar in feinen frubern Auf. lagen auch in unserer Armee bekannt und geschätzt wegen ber trefflichen Bearbeitung der Kapitel ,Marschsterungs-, Vorposten- und Patrouillen-Dienft."

Seit Intrafttreten unferer neuen "Dienftanlei-

und seit jenes unsere Dienstanleitung in ihren Details so vorzüglich ergänzende Büchlein "Der Sicherungsdienst, für Unteroffiziere der Insanterie und Kavallerie bearbeitet, von einem Instruktions-offizier" immer mehr die wohlverdiente Anerkennung sindet, ist Zobel's Feldbienst eine würdige Konkurrenz erstanden.

Doch biese fünfte Auflage versteht es, sich auf's Reue unentbehrlich zu machen. Die brei ersten Abschnitte über "Marschsicherungs-, Borposten= und Batrouillen-Dienst" überschreiten ben Rahmen, ben sich ber Berfasser gestellt hat, nicht; sie sind eine einem einsachen Berständniß angepaßte, faßliche Lekture, müssen aber gerade in dieser Form unseren Subalternoffizieren willsommen sein, denn sie beschäftigen sich so eingehend mit dem Berhalten bes einzelnen Mannes, der Ausspäherrotte, der äußern Schildwache, ber kleinen Patrouillen, daß auch der in der Instruktion weniger gewandte Offizier an Handen dieses Buches seinen Leuten einen sachgemäßen, anziehenden Unterricht wird erstheilen können.

Besonders schähenswerth sind die vier folgenden neubearbeiteten Abschnitte. Abschnitt IV behandelt den Lager- und Kantonnementsdienst und bietet uns auf wenigen Seiten eine Menge praktischer Winke und Maßregeln. Als Beispiel hievon will ich nur das Berhalten, wenn uns der Feind im Kantonnement überfallen will, ansühren:

"Jeber Dorfposten, ber ben Feind anruden sieht, "schießt; ber zweite Mann eilt zum Melben. Ze "ein Mann ber Rebenposten eilt auf ben Schuß zu "und feuert mit. Ift ber Lärm nahe, wieberholen "sämmtliche Posten im Dorfe bie Signalschüsse, "bamit alles auf einmal alarmirt wird. — Die "Bachen treten an die Barrikaben; die Mannschaften bes nächsten Alarmhauses eilen nach bem Aussugang, wo der Feind eindringen will und halten "ihn auf. Alles Uebrige läuft nach dem Sammelsplat, um sich dem kommandirenden Offizier so "schnell als möglich zur Verfügung zu stellen.

"Nur wenn ber Feind und besonders wenn seinds "liche Kavallerie in die Straßen eingedrungen ist, "bleiben die Leute in ihren Quartieren oder Alarms"häusern, schließen die Thuren und schießen aus "ben Fenstern, wenn es ihnen nicht noch möglich "ist, ben Sammelplat auf Umwegen, durch Garten "2c. zu erreichen.

"Dem gemeinen Solbaten burfen biese Dinge "nicht unbekannt sein. Er muß schon am Tage "bie kurzesten Wege und Umwege nach bem Sams "melplatz ansehen und sich im Orte überhaupt zus "rechtsinden lernen. Denn bei einem nächtlichen "Uebersall giebt es nur zu leicht Unordnung, wenn "nicht jeder weiß, wo er hin soll."

Abschnitt V, betitelt "Der Solbat im Gesecht", ist ber umfangreichste und in seiner Art ein ben neuesten Ersahrungen und Anschauungen entspreschendes Lehrbuch ber niedern Taktik, bas sich besons bers eingehend mit ber Feuerwirkung und Feuersleitung befaßt.

Im Abschnitt VI finbet bas Entfernungsicaben bie ihm hier gebuhrenbe Besprechung.

Im Abschnitt VII werden "die besondern Borfälle und Unternehmungen im Kriege", ber kleine Krieg behandelt.

Gine große Anzahl hauptsächlich ben jungsten Felbzugen entnommene kriegsgeschichtliche Beispiele machen die Lekture bes Buches um so lehrreicher und unterhaltender.

Das Buchlein kann Instruktoren und Subaltern-Offizieren bestens empsohlen werden; ber Preis von Fr. 1. 05 ift bei ber hübschen Ausstattung ein wirklich billiger. Ss.

### Anleitung zum Unterricht ber Refruten im Schiegen.

Studie über die einschlägigen Paragraphen der Schießinstruktion von Reisner Freiherrn v. Lichtenstern, k. b. Hauptmann und Kompagnies Chef im Infanterie-Leibregiment. Munchen, Druck und Berlag von R. Olbenbourg, 1885. Preis Fr. 1. 35.

In ber beutschen Militarliteratur burfte in ben letten Jahren bie große Zahl von Studien und Anleitungen, die fich mit ber Schiegausbilbung bes Mannes und ber Truppe beschäftigen, aufgefallen sein.

Bon biesen Aussaten verbinden die altern mit ihrem instructiven Zwecke oft noch den Nebenzweck, die Unzulässigkeit einzelner Bestimmungen der Schießinstruction vom Jahre 1877 darzuthun, während die jungern die durch Klarheit und Kurze ihrer Satungen mustergultige Schießinstruction vom Jahre 1884 zu Grunde legen, dieselbe nun zu ergänzen suchen und auf diesenigen Details eingehen, die bei einer gründlichen Schießausbildung sur Lehrer und Schüler in's Auge zu sassen sind.

Borliegende Studie gehört der lettern Kategorie von Auffähen an.

Der Berr Berfaffer fagt auf Seite 4:

"Die Handlung bes Schützen ift befanntlich eine "vierfache: "Stellung nehmen, Anschlagen, Bifieren "und Abbruden."

"In erster Linie stehen Bisieren und Abbrücken "als die beiben direkt auf das Schießen und bessen "beabsichtigten Effekt, das Tressen, abzielende Ber"richtungen, während Stellung und Anschlag nur "ihre Diener sind."

"Bon ben beiben Thatigkeiten bes Zielens und "bes Abdrückens ist — wenigstens in ber Theorie — "bie wichtigere natürlich das Zielen, d. h. das Ge-"wehr in eine solche Lage bringen, daß die Linie "vom Auge bes Schüten durch die Mitte der Bissielpunkt gerichtet ist. Um den Rekruten mit "dieser wichtigsten Schiekthätigkeit vertraut zu maschen, wird man am besten damit beginnen, ihm "die Wasse im Allgemeinen und deren Bissiereinswichtung im Besonderen, ferner den Begriff des "Zielens und die dabei in Betracht kommenden "Linien in kurzer und leicht sasslicher Weise zu ers "klären."

In ber aus biefem Zitate erfichtlichen Reihen.

folge untersucht nun ber Berfaffer bie phyfischen und pfpchologischen Momente einer jeben biefer vier Sanblungen und bas mit einer Grundlichkeit und Beiftesicarfe, bag ich biefe Untersuchungen mit Recht Filigranarbeit nennen borte. Als Mufter von forgfältigem Studium und Beweis langjähriger Erfahrung und Beobachtung ift bie Ausführung bes Kapitels Abzieh-Uebungen zu nennen und nicht meniger lehrreich wird bas Stellungnehmen ftebend, fnieend und liegend und ber zugehorige, aufgelegte und freihändige Anschlag sezirt.

Da meber unfere Schiefinftruktion noch unfere Ererzierreglements fich mit biefen Grundlagen gum guten Schiegen eingehender befaffen, fo muß uns biefe Fundgrube von prattifchen Rathichlagen und Detailstudien wirklich willtommen fein und fann bie kleine Schrift jebem Infanterieoffizier beftens empfohlen werben, - bem Instruktionsoffizier muß fie unentbebrlich fein.

Der Abancirten=Bortrag, enthaltend die fcmieri= gern dienstlichen Rapitel bes Unteroffiziers als Borgefetter, als Untergebener, als Lehrer, Rorporalicaftsführer 2c. mit Dispositionen. Gin Leitfaben fur Lehrer und Schuler, bearbeitet von 23. Berlin, Berlag ber Liebel'ichen Buchhandlung, 1886. Gr. 80. S. 46. Preis 1 %r.

Das Buchlein giebt einen guten Leitfaben, an ber hand beffen ber Instruirende an Refruten und Unteroffiziere feine Bortrage halten fann.

Den Inhalt bes Buchleins bilbet : 1) ber Unteroffizier als Borgesetter; 2) ber Unteroffizier als Untergebener; 3) ber Unteroffizier als Lehrer; 4) ber Unteroffizier als Lehrer beim Exergieren; 5) ber Unteroffizier als Lehrer beim Turnen; 6) der Unteroffizier als Lehrer bei Handhabungs= arbeiten (ber Artillerie); 7) ber munbliche Unterricht; 8) ber Unteroffizier als Korporalschafts. führer; 9) ber Unteroffizier vom Tag, und ber Unteroffizier als Stubenaltefter (Bimmerchef).

Da das Buchlein nur die Hauptpunkte angiebt, die bei ber Instruktion zu berühren sind, und nicht in die Einzelnheiten ber bezüglichen Borichriften eingeht, fo ift basselbe auch bei uns (trot ber Ber= ichiebenheit unferer und ber beutichen Reglemente) gang gut benüthbar.

# Eidgenoffenschaft.

- (Beiträge für das Denkmal der 500jährigen Schlacht= feier von Sempach) find in Folge bes befannten Birtulars bes Bentralfomites ber Schweizer. Offizieregefellichaft bis zum 15. Marg beim Raffier ber lettern eingegangen :

Beitrag ber bafellanbicaftlichen Militargefellichaft Fr. 100. —

Settion Mibmalben 50. --

Bafelftabt 50**0.** — " 211. **45** Meuenburg

Baabt. (Erganzung bes Offizierstorps.) Anlaglich ber jährlichen Delegirtenversammlung bistutirte bie tantonale Offis Bieregefellichaft unter Unberem auch bie fur bie Butunft unferer Milizarmee wichtige Frage, ob es nicht möglich ware, bas feit ber neuen Militarorganisation in Rraft bestehenbe Sustem ber Retrutirung ber Infanterieoffiziere berart abzuanbern bezw. gu

verbeffern, bag bem viel ftanbigeren ganbelement neben bem gegenwärtig faft ausschließlich vertretenen ftabtifchen Elemente eine etwas größere Bebeutung eingeraumt werbe, bamit im Bolte bas Intereffe fur bas Gebeiben ber militarifchen Ginrichtungen ftete fich fteigere. herr Dajor Favre, ter bie Frage aufwarf, machte auf verschiebene bebentliche Symptome aufmertfam, bie er perfonlich in nachfter Nahe mahrgenommen bat. Er wies auf bas Beifpiel feines Begirtes Echallens bin, in welchem es ihm trop eifriger Unftrengungen bis gur Stunde noch nicht gelungen fei, einen Offigiereverein von auch nur einigen Ditgliebern jufammenzubringen, mahrent bas benachbarte Laufanne feit Jahren einen folden von über 200 und außerbem noch Bereine für bie Spezialmaffen u. f. w. befist. Das Borhandenfein bes miglichen Buftandes erfannte auch Dberfibivifionar Gerefole an, fügte aber bei, bas Fattum fei ben oberen Behorben ber Gibs genoffenschaft teineswege entgangen, fondern namentlich vom Baffenchef und vom Oberinftrufter ber Infanterie bereits tonftatirt, gepruft und jum Gegenftande lobenswerther Befferungs: versuche gemacht worben ; er perfonlich werbe ebenfalls nicht unterlaffen, auf bie Angelegenheit bie Aufmertfamteit ber anderen Divifionare gu lenten.

Bor ber Berfammlung hatten bie Delegirten ber Uebergabe ber nun vollendeten und recht gelungenen Ausschmudung ber hiefigen Refrutentaferne an bas waabtlanbifche Militarbepartement beigewohnt. Einstimmig wurde biefe ale eine gefchmade volle und fur bie moralifchemilitarifche Erziehung unferer Landes= jugend fehr nupliche Bervollständigung bes ftattlichen Gebaubes anerfannt ; fie befteht wefentlich aus Bappen- und Fahnentrophaen, Infdriften und Bandzeichnurgen aller Art im Gebiete ber Militar= und Baterlandegeschichte und toftete etwas mehr als 4000 Fr., welche theilweife vom tantonalen Offiziereverein. theilweife von ben Militarbehorben bes Banbes und ber Divis fionefantone Baabt, Genf und Ballis aufgebracht murben.

### - (Jahresrechnung ber Luzernischen Winkelriedftiftung pro 1885.)

Einnahmen. Jan. 1. Salbo vom Jahre 1884 %r. 20,539. 75 . 26. Durch orn. Major Schobinger:

a. Abrechnungenberfduß bei Organis fation ber Lugerner Schutentom. pagnie vom Jahre 1874, in einem

Raffabuchlein vom 31. Dez. 1884 " b. Dibinareuberfduß, herrührend von einem Bieberholungefure ber gleis

den Rompagnie, in einem Raffas buchlein vom 31. Dez. 1884 April 21. Bon A. E. in Bafel, Gefchent

Aug. 6. Durch frn. Fourier Mofer ale Orbis nareuberichuß ber Sappeurichule I, Lieftal

Nov. 9. Bom Unteroffiziereverein ber Stabt Lugern, Beitrag pro 1885

Degbr. 5. Bom Artillerieverein ber Stabt Lugern, Beitrag pro 1885 23. Bom Offigiereverein ber Stabt Lugern,

Beitrag pro 1885 Bom Militarichiegverein ber Stabt Lugern, Beitrag pro 1885

31. Bon ber fantonalen Offizieregefellichaft 31. Bins von Rapitalien

Ausgaben.

1885 80, 20 Dezbr. 31. Drudfachen, Franfaturen, Couverte ac. Fr. 31. Banbelefammer, Gintrag in's Banbels=

31. Salbo, Bereinevermogenebeftanb pro 31. Dezember 1885

21,615. 22 Fr. 21,705. 42

10. --

41.23

92,50

5. —

18.30

30. —

40. --

50. -

30. —

25. —

833.64

Fr. 21,705. 42